



Die Zukunft der Elternschaft – aktuelle Entwicklungen der Reproduktionsmedizin Utl.: Internationales Symposium befasst sich mit rechtlichen und ethischen Implikationen

(Wien, 20-11-2018) Ein Symposium im Josephinum befasst sich mit den Möglichkeiten der modernen Reproduktionsmedizin und damit anfallenden rechtlichen und ethischen Implikationen. Mit der Novelle im Fortpflanzungsgesetz 2015 hat sich die Situation in Österreich geändert. Das international besetzte, interdisziplinäre Symposium am 28./29. November 2018 hat zum Ziel, die Themen der heimischen Reproduktionsmedizin in Dialog mit internationalen Entwicklungen und Debatten zu bringen.

Das österreichische Reproduktionsmedizingesetz wurde durch die Novelle 2015 signifikant geändert. Dies zielte darauf ab, auf die medizinischen und technologischen Möglichkeiten sowie gesellschaftlichen Veränderungen einzugehen.

Dieser internationale interdisziplinäre Workshop zieht Bilanz und spricht diese Transformationen in Österreich an. Haben sie tatsächlich Fortschritte gebracht? Wie wird es weitergehen?

Hat Carl Djerassis Aussage, dass wir in einer Zeit leben, wo Sexualität zunehmend von der Reproduktion getrennt wird, Wirklichkeit wurde? Wie sieht die Situation in Europa aus, wo in jedem Land andere rechtliche Regelungen für die dringenden Fragen der Reproduktionsmedizin herrschen? Und was sind schließlich die Eckpfeiler der internationalen Debatte über die Zukunft der Elternschaft?

Das Symposium wird von der Universitätsklinik für Frauenheilkunde der MedUni Wien/AKH Wien, dem UNESCO-Lehrstuhl für Bioethik, dem Josephinum – Ethik, Sammlungen und Geschichte der Medizin der Medizinischen Universität Wien, dem Ludwig Boltzmann-Institute for Rare and Undiagnosed Diseases und der Österreichischen Kommission für die UNESCO organisiert.

Termin: Die Zukunft der Elternschaft – The Future of Parenthood

Internationales Symposium am 28./29. November 2018

Josephinum, Sammlungen der Geschichte der Medizin

Währinger Straße 25, 1090 Wien

Anmeldungen bis 20. November 2018 unter sammlungen@meduniwien.ac.at

Rückfragen bitte an:



Mag. Johannes Angerer
**Leiter Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit**
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Mag. Thorsten Medwedeff
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 505
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Das Josephinum – Kurzprofil

Das Josephinum wurde 1785 von Kaiser Joseph II als medizinisch-chirurgische Militärakademie gegründet und ist das bedeutendste Beispiel klassizistischer Architektur sowie ein wichtiges Zeugnis der Aufklärung in Österreich. Es ist das historische Eingangstor zur Medizinischen Universität Wien und beherbergt die Sammlungen zur Geschichte der Medizin, darunter die einzigartigen anatomischen Wachsmodelle aus Florenz, beeindruckende Instrumente, Bücher, Archivalien, Handschriften und Nachlässe. Es ist auch heute wichtiger Ort für Austausch, Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Geschichte und Ethik in der Medizin.

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit rund 8.000 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit 5.500 MitarbeiterInnen, 26 Universitätskliniken und drei klinischen Instituten, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich.